

Ein natürliches Umfeld trägt entscheidend zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Das Naturama Aargau unterstützt Schulen in der Gestaltung von naturnahen und kinderfreundlichen Schulumgebungen.

Pausenplatz ist mehr als ein möblierter Spielplatz



Modellbilder zur Schulumgebung: vom multifunktionalen Parkplatz zum interdisziplinären Erfahrungsraum.
Fotos: Naturama Aargau.

Kinder, die regelmässig draussen spielen, bauen eine Beziehung zur Natur auf und sammeln wichtige Erfahrungen. Diese fördern eine körperlich, geistig und psychisch ausgeglichene Entwicklung und helfen, Schulschwierigkeiten vorzubeugen. 70 % unserer Bevölkerung wohnt in einem städtischen Umfeld mit wenig Möglichkeiten zu Naturerfahrungen. Laut einer Befragung bevorzugt die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer vielfältige, artenreiche Landschaften. Naturnahe Umgebungen und eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren wirken sich stärker auf eine gesunde Entwicklung und unser Wohlbefinden aus, als bislang angenommen.

Biodiversität um das Schulhaus

Messungen der Artenvielfalt in den vergangenen fünfzehn Jahren belegen einen deutlichen Rückgang der biologischen Vielfalt im aargauischen Siedlungsgebiet. Wachsende Überbauungen, Verdichtung und Versiegelungen der Siedlungsflächen tragen zum negativen Trend bei. Vielseitige Grün- und

FACHTAGUNG: KINDER UND IHRE LEBENSÄUME

Eine Fachtagung der Paul Schiller Stiftung und des Naturama Aargau.
Freitag, 24. September, 9.15 bis 17 Uhr.
Programm und Anmeldung:
www.naturama.ch/veranstaltungen.

Brachflächen verschwinden. Naturräume, welche Kindern grundlegende Umwelt-erfahrungen ermöglichen und ihren Bedürfnissen nach Entdeckung, Bewegung, Kreativität oder sozialen Spielen entsprechen, sind weitgehend aus dem kindlichen Aktionsradius verschwunden. Auch im ländlichen Umfeld erfahren Lehrpersonen, dass Schülerinnen und Schüler kaum mehr Gelegenheit haben, mit Eltern oder Freunden in den Wald zu gehen oder am Bach zu spielen.

Mehr als ein Spielplatz

Der beschleunigte gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahre führte zu einem veränderten methodisch-didaktischen Verständnis mit weitgehenden Konsequenzen für Schulorganisation und Unterricht. Viele Schulumgebungen, auch neu gestaltete, werden den gewachsenen Ansprüchen nicht gerecht. Die meisten Schulareale, Kindergärten und Spielplätze sind konventionell gestaltet. Aber ein Pausenplatz sollte mehr sein als ein funktionaler Parkplatz oder ein möblierter Spielplatz.

Interdisziplinäre Erfahrungsäume

Die Schule und ihr unmittelbares Umfeld prägen junge Menschen in einem langen und sensiblen Lebensabschnitt. Daher muss die Schule dem Wertewandel im ökologischen Sinn ebenfalls Rechnung tragen.

Ein möglichst vielfältiges Lernangebot in der Schulumgebung ist gefordert, damit den Kindern und Jugendlichen – nebst sozialen und motorischen – auch ökologische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden können. Dazu braucht es naturnahe, gut zugängliche Freiräume mit veränderbaren Elementen, die Kindergärten und Schule interdisziplinär nutzen können. Der Schulhausplatz ist viel mehr als ein Ort für Pause und Spiel: Er umfasst Lernräume, Erfahrungsfelder, Naturflächen, Bewegungslandschaften und Erholungsräume.

Thomas Flory, Umweltbildung Naturama Aargau

Naturnahe und kinderfreundliche Schulumgebung

Für Schulen im Aargau kostenlos:
 III individuelle Initial- und Konzeptberatungen;
 III Projektbegleitungen und Praxisberatung;
 III Weiterbildungsveranstaltungen im Kollegium;
 III Medien zur Planung und Umsetzung, Aktionsmaterialien;
 III für Lehrpersonen, Schulleitungen, Hauswarte, Behörden.
 Kontakt: Naturama Aargau,
 062 832 72 61, t.flory@naturama.ch.